

Ein Leben für die Leichtathletik

Wir trauern um unseren ehemaligen Trainer Horst Fröhlich

Frankfurt/Jacobsdorf. Weit über ein halbes Jahrhundert lebte Horst Fröhlich für die Leichtathletik, erst als erfolgreicher Mittelstreckler im Bezirk Frankfurt, dann bis Ende 2013 insgesamt 52 Jahre erfolgreich als Übungsleiter und Trainer, zuletzt für unseren Verein. Jetzt trauern die Frankfurter Leichtathleten vieler Generationen um einen Menschen, der forderte und förderte, der den Einzelnen gleichermaßen im Blick hatte wie die Gemeinschaft.

Während seiner Armeezeit hatte Horst Fröhlich, der in Wollup im Oderbruch aufgewachsen war, als Übungsleiter Feuer gefangen. Ende der 1960er Jahre kam der Forstingenieur und Sportlehrer zur SG Dynamo Ost nach Frankfurt, wurde 1980 angestellter A-Trainer im Dynamo-Trainingszentrum. Nach der Wende kümmerte er sich an der Polizeischule Basdorf um die Sportausbildung, bevor er Ende 2002 als Rentner zum SC Frankfurt kam. Er wollte, dass die Leichtathletik in der Sportstadt Frankfurt präsent bleibe, hatte Horst Fröhlich geäußert und wenig später begonnen, ehrenamtlich einen Vollzeitjob zu bekleiden – elf Jahre lang, bis der Jacobsdorfer nach zwei Hüft-Operationen auf den Rat der Ärzte hörte und kürzer trat, sich dann komplett zurückzog und sich endlich auch mehr Zeit für seine Frau Amelie, die drei Töchter und deren Familien mit Enkeln nahm, die ihm enorm viel bedeuteten.

Unter der Ägide von Horst Fröhlich wurden bis zur Wende und in seiner Zeit beim SC Frankfurt fast 50 Mädchen und Jungen an Sportschulen aufgenommen, gehörten Hammerwerfer Detlef Gerstenberg und Dreispringerin Katja Umlauf zur DDR-Leistungsspitze. Als TZ- und Vereinssportler qualifizierten sich seine Schützlinge wiederholt zu DDR-Spartakiaden und Deutschen Jugendmeisterschaften. Die Zahl der Landesmeister unter seinen Sportlern hat er nicht gezählt. Zehn junge Leute, davon vier aus dem Verein, hat er während ihres freiwilligen sozialen Jahres beim SC verantwortungsbewusst und auch hier mit hohen Ansprüchen betreut. Er sei ein Nachwuchs-Meistermacher, wolle aus jedem das Maximale herausholen, sei leidenschaftlich, ehrgeizig, geduldig, weise zurecht, erwarte Leistungswillen, sei Respektperson, ehrlich, gerecht und witzig – so beschrieben ihn Sportler und Eltern zu seinem 70. Geburtstag. Zwei markante Sprüche des Trainers lauteten: „Ein Talent zeigt sich erst in der täglichen Arbeit“ und „Laufen ist Kopsache“.

Wer mit ihm seine sportliche Freizeit teilte, wusste, er fordert und man kann sich auf ihn verlassen. Das haben auch viele Eltern erlebt, die er mit ins Boot holte, wenn es um die Förderung ihrer Kinder ging, um Wettkämpfe und das Vereinsleben. Und apropos Eltern: Viele Väter und Mütter, deren Kinder beim SC trainierten und trainieren, haben einst beim ihm Leichtathletik betrieben.



Horst Fröhlich war ein Unruhegeist, das bekam auch der Vereinsvorstand zu spüren. „Er ist ein Antreiber, brachte frischen Wind und neue Sichtweisen in unseren Verein“, beschrieb ihn der langjährige Vorsitzende Olav Senger. Und so ergänzten bald vereinseigene Wettkämpfe, die Radtour in Familie, der Osterlauf, die Teilnahme am Ostseepokal in Rostock und der Pokal um den Nikolausstiefel der Frankfurter Grundschulen neben dem Trainings- und Wettkampfbetrieb das Vereinsleben. Als Landesstützpunkttrainer hat Horst Fröhlich sich für alles im Verein verantwortlich gefühlt. Auf ihn war Verlass, auch wenn es um die Berichterstattung von Wettkämpfen gegenüber dem Vorstand ging. Manchmal fiel es schwer, mit ihm mitzuhalten. Manch einer hat sich an ihm gerieben. Aber er war das, was man ein Vorbild im besten Sinne nennt. Horst Fröhlich hat junge Menschen genauso geprägt wie Erwachsene – manchem wurde es erst spät bewusst.

Selbst als unser Ehrenmitglied nicht mehr Trainer war und seine Gesundheit nachließ, hielt er zum Verein und einigen Mitgliedern regelmäßigen Kontakt.



Am 10. Juli 2018 hat sein Herz aufgehört zu schlagen. Wir werden Horst Fröhlich, der 76 Jahre alt wurde, in guter Erinnerung behalten und in ehrendem Gedenken halten.